

Demokratie braucht Begegnung – und manche Kompetenzen



Daniela Ingruber
Institut für Strategieanalysen/netPOL
fen, 7. Okt. 2026

SHARE OF WORLD POPULATION LIVING IN AUTOCRACIES



2005:
50%



2025:
74%

SHARE OF WORLD POPULATION LIVING IN DEMOCRACIES



2005:
50%



2025:
26%

SHARE OF WORLD POPULATION LIVING IN LIBERAL DEMOCRACIES



2005:
17%



2025:
7%

SHARE OF WORLD POPULATION LIVING IN AUTOCRACIES



2005:
50%



2025:
74%

DEMOKRATIE ALS SEHNSUCHTSBEGRIFF

→ (individuelle) Enttäuschungen behindern das Miteinander

dahinter stehen:

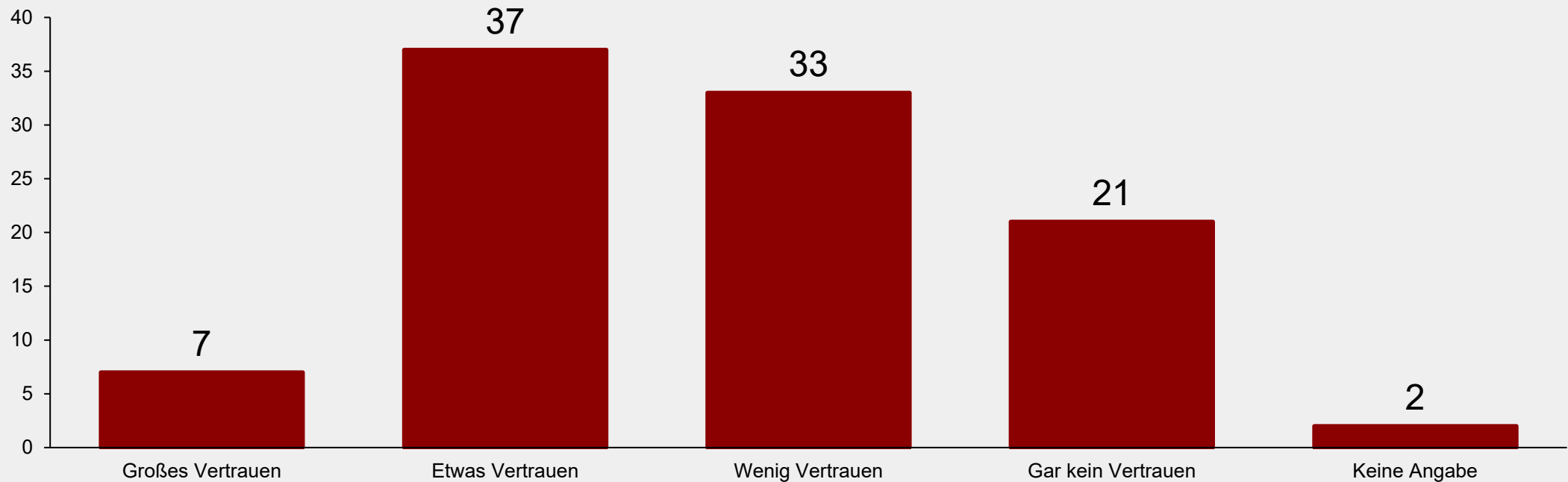
- Gefühl des im Stichgelassenseins
- Verwechslung von DEMOKRATIE & (Regierungs-)POLITIK

→ ein Fest für Populismus & Radikalisierung

Wenn man über Politik spricht, dann ja auch oft darüber, ob man Vertrauen in die Politik hat.
Haben Sie in die Politik in Österreich alles in allem ...

(in Prozent, n=2.085)

DEMOKRATIERADAR 1 | 2026, 24. März 2026 - 06. Mai 2026, Kombination von telefonischer Befragung (CATI) und Online-Befragung (CAWI)



“SAG NICHT DEMOKRATIE!”



Der notwendige Eiertanz zwischen

Politischer Bildung & Eventkultur in der Erwachsenenbildung?

DEMOKRATIE WIRD ZUNEHMEND EMOTIONAL ERLEBT – NICHT NUR POLITISCH

Hinter Positionen liegen oft **emotionale Erfahrungen** aus ganz anderer Quelle.

Widerspruch wird häufig als Zurückweisung empfunden.

→ Social Media machen es nicht besser.

Es wird viel geredet, wenig zugehört.



POLITIK ALS INSZENIERUNG

Eine Politik, die **Emotionen als politischen Inhalt verkauft**, aber keine Gefühle für die Bürger*innen zu kennen scheint.

“Gangsterkultur” in der Politik



© Jyo John Mulloor (KI-generiert)

POPULISMUS ALS IDEOLOGIE – VORWÄRTS IN DIE VERGANGENHEIT



- Populismus nützt jede **Leerstelle in der Kommunikation**
- Zweifel & **Kritik an den staatlichen Institutionen** (vermeintlich im Namen des Volkes)
- **Entpolitisierung & Moralisierung** gegen alles Liberale, Offene

→ Es soll so **BLEIBEN**, wie es **WAR**.



DIE SCHWEIGENDE MEHRHEIT??

Wer ist empfänglich für Populismus??

WIR ALLE

hilfreich: Unzufriedenheit, Ärger, (Zukunfts-)Ängste



WIE IST DEMOKRATIEBILDUNG HEUTE NOCH MÖGLICH???

Wie erreichen wir jene, die Aufklärung am dringendsten bräuchten???



Zuhören & im Gespräch bleiben →
→ reicht das?

AUFGABE FÜR BÜRGER*INNEN

- Interesse am Anderen
- Werte & Vorurteile hinterfragen
- aktiv zuhören
- Zivilcourage & Solidarität
- Respekt im Alltag

Begegnung → Verständnis → Vertrauen → Zusammenhalt



MEINUNGSFREIHEIT: GRUNDBEDINGUNG FÜR DEMOKRATIE



Meinung wird zuweilen mit Wissen verwechselt.

Manch Meinung gilt als unsagbar und falsch.

→ Meinungsfreiheit wird dann nicht mehr FÜR ALLE verteidigt.

Zensur erstmals direkt aus der Zivilgesellschaft.



DEMOKRATIE LERNT MAN NICHT, INDEM MAN ÜBER SIE SPRICHT → → SONDERN INDEM MAN SIE PRAKTIZIERT

Demokratiebildung ist KEINE „Impfung“ gegen „falsche Meinungen“.

→ Konflikte sichtbar und verhandelbar machen.

Demokratiebildung sollte auch Räume schaffen,
in denen Frustration ausgesprochen und bearbeitet werden kann.



KOMPETENZ STREITKULTUR

Vielleicht sind wir als Gesellschaft zu sensibel geworden.

Man muss nicht streiten.

Doch man darf es.

Und man sollte es hin und wieder tun.



Das Gegenteil von Polarisierung ist nicht Harmonie, sondern die Fähigkeit zum demokratischen Konflikt.

VERTRAUEN – UNERLÄSSLICH FÜR DEMOKRATIE

Begegnung → Verständnis → Vertrauen → Zusammenhalt

Unkritisches Vertrauen $\neq$ das Ziel



Man muss Menschen nicht für politische Bildung interessieren.



Demokratiebildung sollte sich für das interessieren,
wofür Menschen sich bereits interessieren.

POLITISCHE SELBSTWIRKSAMKEIT

Menschen vertrauen Demokratie & ihren Institutionen eher, wenn sie erleben, dass ihre Stimme gehört wird.

→ Wahlrecht allein reicht nicht.

Partizipation ist Demokratiebildung



KRAFT DES ÖFFENTLICHEN RAUMS

- ❖ **weniger Kurse über Demokratie**
- ❖ **mehr Orte, an denen Demokratie passiert**

Der öffentliche Raum = ein demokratischer Lernraum.

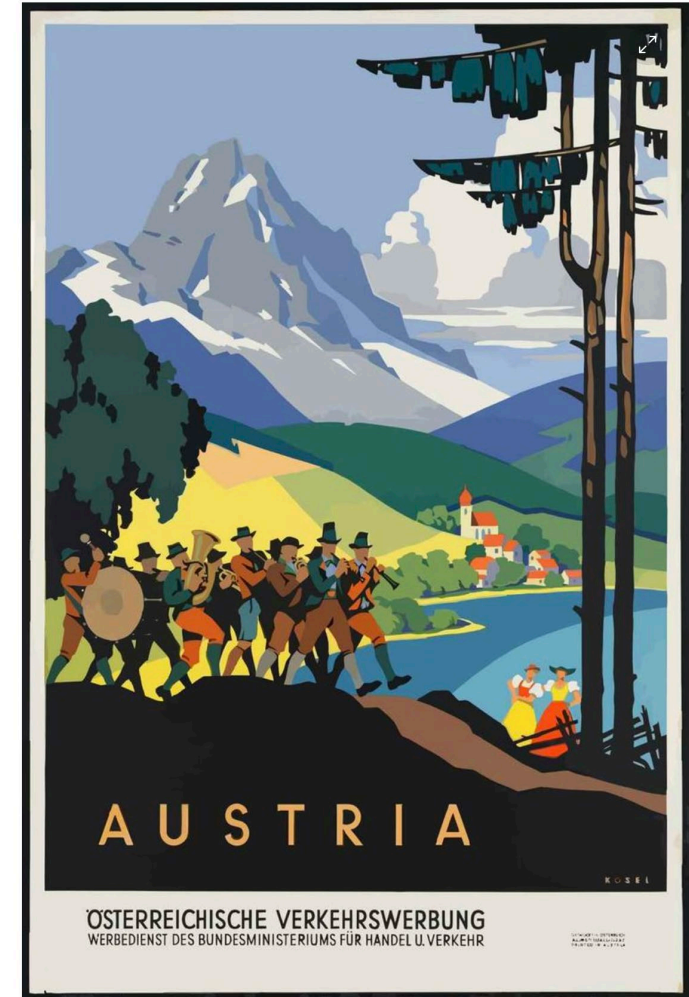
Bibliotheken, Plätze, Parks, Märkte als demokratischen Begegnungsräume.



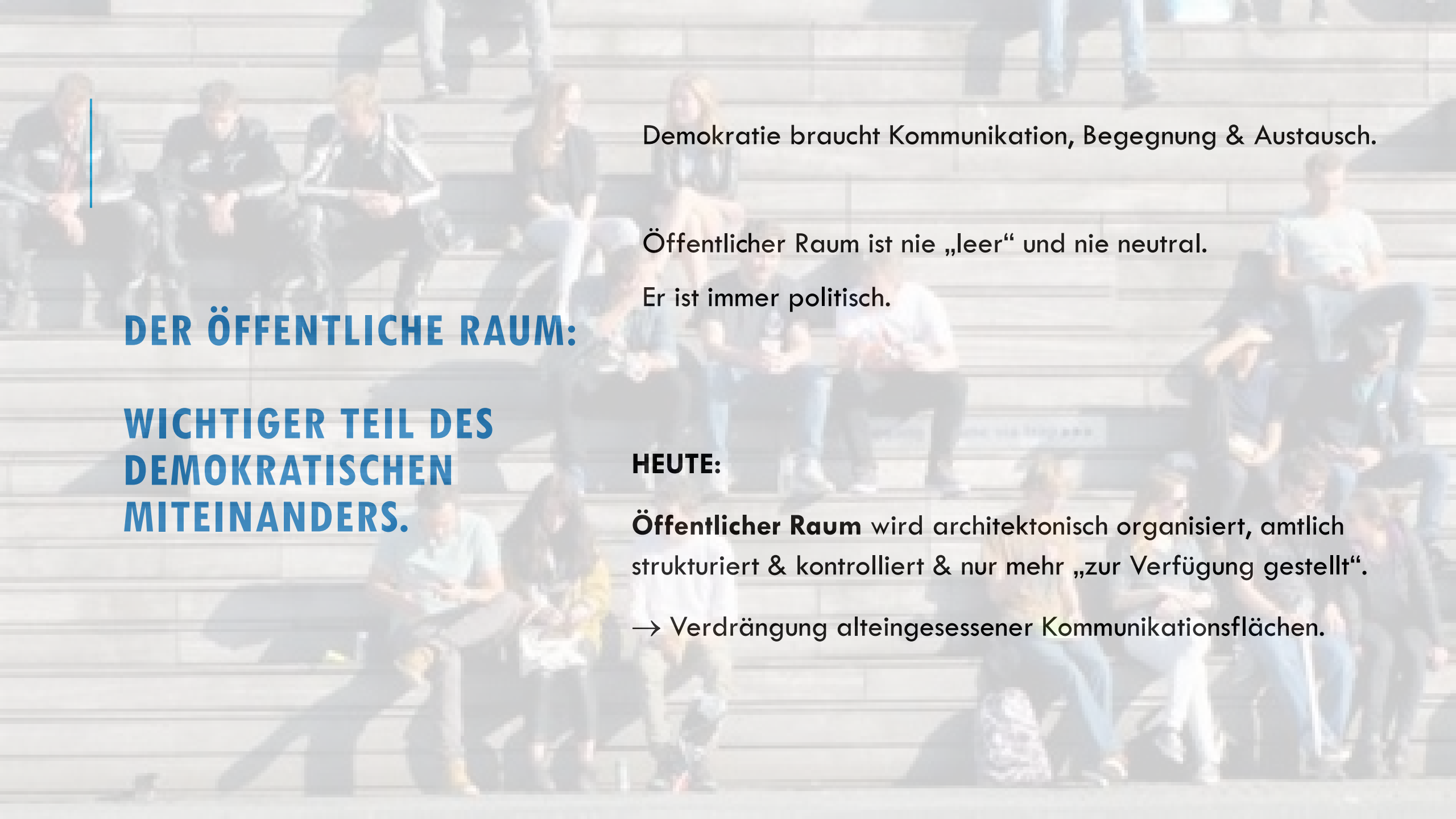
DORTHIN GEHEN, WO MENSCHEN OHNEHIN SIND

Nicht erwarten, dass Menschen eine Bildungseinrichtung betreten.

→ eher: Kooperationen mit (Sport-)Vereinen, Freiwilliger Feuerwehr, Betrieben, migrantischen Organisationen, Pensionist*innenvereinen, Jugendzentren, Festivals ...



Österreich wie man es kennt. Mit Blasmusikkapellen, die durch Gebirgswälder streifen.
Foto: Public Domain



DER ÖFFENTLICHE RAUM:

WICHTIGER TEIL DES
DEMOKRATISCHEN
MITEINANDERS.

Demokratie braucht Kommunikation, Begegnung & Austausch.

Öffentlicher Raum ist nie „leer“ und nie neutral.

Er ist immer politisch.

HEUTE:

Öffentlicher Raum wird architektonisch organisiert, amtlich strukturiert & kontrolliert & nur mehr „zur Verfügung gestellt“.

→ Verdrängung alteingesessener Kommunikationsflächen.

ANDERE FORMATE SCHAFFEN



Mobiles Demokratie-Café:

→ eine einzige gute Frage

Human Library:

→ Menschen als „lebende Bücher“, die man „ausleiht“

→ „Wie sieht die Welt aus deiner Perspektive aus?“

MINI-BÜRGER:INNENRÄTE // DEMOKRATIELABOR

Information → Interessenkonflikt → Perspektivwechsel →
→ Aushandlung → Entscheidung.

Menschen kommen nicht, um etwas über Demokratie zu hören,
sondern um **ein konkretes Problem zu bearbeiten**.

→ **Demokratie wird als Handlung erfahren.**

SPIELERISCHE FORMATE

Planspiele, Rollenspiele,
Escape Rooms zu Desinformation, „Propaganda-Labor“ ...

Oder „**Demokratie-Sprechstunde**“

Oder „**Bodenfragen**“ → lange Linie
links: stimme überhaupt nicht zu — rechts: stimme völlig zu.
Menschen stellen sich hin. „Warum stehen Sie genau hier?“



GESCHICHTEN SUCHEN

- ❖ Erinnerungsarbeit:
Gegenstände & die Veränderung ihres Gebrauchs im Krieg
<https://healingthroughremembering.org>
- ❖ unerzählte Geschichten (Familienmitglieder interviewen)
- ❖ Geschichte aus marginalisierter Sicht (Frauen, Minderheiten ...)
- ❖ Good News ...



KEINE „TEILNAHME“ VERLANGEN

Nicht:

Anmeldung → Termin freihalten → hingehen → zwei Stunden bleiben.

Sondern:

Irritation → stehen bleiben → neugierig werden → „fünf“ Minuten mitmachen.

MENSCHEN NICHT ALS „DEFIZITGRUPPE“ BETRACHTEN

Problematische Formulierung:
„Wie erreichen wir die politikfernen Menschen?“

→ vorhandenes Engagement entdecken

→ Erwachsenenbildung kann mehr Demokratie in den Alltag bringen.



**Betonung des Konstruktiven,
der kleinen Spielräume.**

Demokratie braucht Menschen,
die erfahren haben, dass sie selbst Teil von ihr sind.

Erwachsenenbildung kann diese Erfahrung
ermöglichen.



© Angelo Rizzuto (1953)

Danke für die Aufmerksamkeit!

www.nomadin.at

nomadin@nomadin.at

daniela.ingruber@strategieanalysen.at

